



Die Ausrichtung des Instituts liegt auf der formalen Grammatiktheorie (insbesondere in Phonologie, Morphologie und Syntax), der Sprachtypologie und computationellen/experimentellen Zugängen zur Grammatik.

Bild: Christian Hüller



## BERUFSPERSPEKTIVEN

Nach dem Studium können Sie beispielsweise folgende Tätigkeiten übernehmen:

- weitere Ausbildung, Promotion und Karriere in der linguistischen Forschung
- kommerzielle computerbasierte Verarbeitung von Sprache, z.B. in der Spracherkennung und beim Entwerfen und Anpassen von Dialogsystemen
- sprach- und kommunikationsorientierte Tätigkeiten in der Wirtschaft, z.B. in der Werbung, bei Verlagen, digitalen Medien und in der Öffentlichkeitsarbeit
- Diagnose und Therapie von Sprachstörungen

Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelorstudiengangs Linguistik können Sie ein Masterstudium anschließen.

## AUF EINEN BLICK

Abschluss	Bachelor of Arts
Studienbeginn	Wintersemester
Regelstudienzeit	6 Semester
Leistungspunkte (LP/ECTS <sup>1</sup> )	180
Numerus Clausus (NC)	ja <sup>2</sup>
Bewerbungsfrist	15.07.
Bewerbungsportal	<a href="http://almaweb.uni-leipzig.de">almaweb.uni-leipzig.de</a>

<sup>1</sup> European Credit Transfer System

<sup>2</sup> Bitte informieren Sie sich über den aktuellen NC-Wert online unter: [uni-leipzig.de/studienangebot](http://uni-leipzig.de/studienangebot).

## INFORMATIONEN

### ZENTRALE STUDIENBERATUNG

[uni-leipzig.de/zsb](http://uni-leipzig.de/zsb)

### KONTAKT ZUR STUDIENFACHBERATUNG UND WEITERE INFORMATIONEN ZU DIESEM STUDIENGANG

[uni-leipzig.de/studienangebot](http://uni-leipzig.de/studienangebot)

#unileipzig auf Social Media



Änderungen vorbehalten

Stand: 03 | 2021

Zentrale Studienberatung  
Goethestraße 3-5  
04109 Leipzig  
[ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)

## IM DETAIL

Linguistik, die moderne Form der Sprachwissenschaft, untersucht Funktion und Struktur aller menschlichen Sprachen, ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Linguisten und Linguistinnen dokumentieren Sprachen auf der ganzen Welt (Feldforschung), führen psychologische Experimente durch (Psycholinguistik), vergleichen Sprachen (Sprachtypologie) und entwickeln formale Modelle (Grammatiktheorie und Computerlinguistik) für ein umfassendes Verständnis menschlicher Sprachfähigkeit.

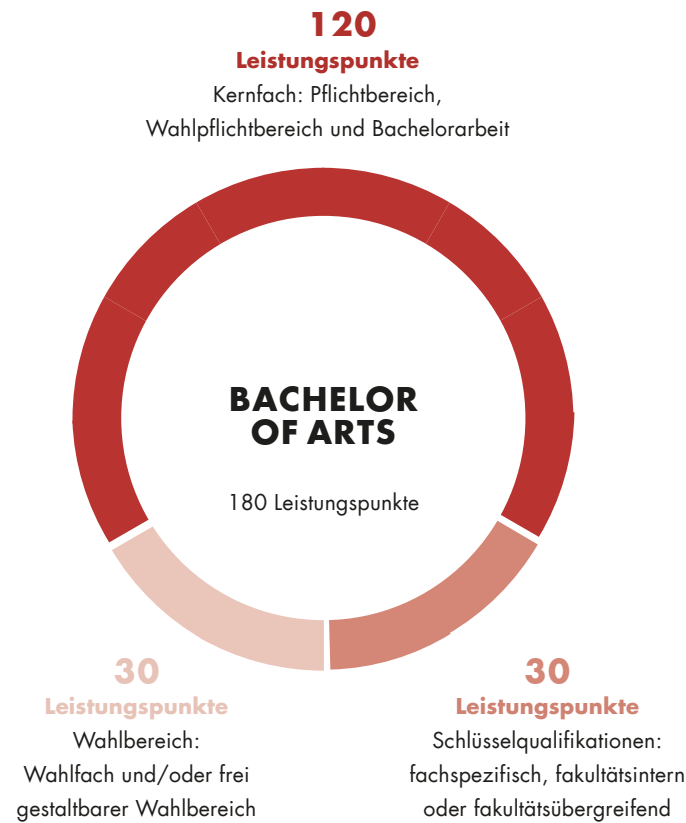
## ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

- Allgemeine Hochschulreife, Fachgebundene Hochschulreife
- Kenntnisse in Englisch auf Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens
- Kenntnisse in weiterer Fremdsprache auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens

## BESONDERHEITEN

- breites Wahlbereichsangebot für Einzelsprachen (z. B. Deutsch, Englisch, Russisch, Hausa) und Informatik
- enge Anbindung an aktuelle sprachwissenschaftliche Forschung
- Verbindung von geisteswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Methoden

## STUDIENAUFBAU



Weitere Informationen zur Struktur der einzelnen Bereiche finden Sie unter:  
[uni-leipzig.de/+aufbau-des-studiums](http://uni-leipzig.de/+aufbau-des-studiums).

## STUDIENINHALT

### Pflichtbereich:

- Syntax und Semantik
- Phonologie und Morphologie
- Phonetik- und Grammatik-Analyse
- Logik und quantitative Methoden
- Computerlinguistik
- Sprachtypologie und Sprachen der Welt
- Grammatiktheorie

### Einzelsprachen (im Pflicht- und Wahlpflichtbereich):

- Hausa
- Russisch
- viele andere nach Absprache: z.B. Arabisch, Irisch, Baskisch, Litauisch

### Wahlpflichtbereich:

- Theorie und Praxis sprachwissenschaftlicher Forschung
- Sprachliche Variation, sprachliche Kommunikation
- Deutsche und englische Grammatik
- Algorithmen und Datenstrukturen
- Modellierung und Programmierung

Über die Pflichtmodule hinaus können Sie im Wahlbereich Kurse aus anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern belegen, um ein interdisziplinäres Studienprofil zu entwickeln.

An der Leipziger Universität gibt es eine lange Tradition in der Sprachwissenschaft. Der erste Lehrstuhl für Allgemeine Sprachwissenschaft wurde 1887 besetzt und beschäftigte sich dezidiert mit methodologischen und theoretischen Problemen der Sprachwissenschaft.

Bild: Christian Hüller

